

Sonntag, den 4.12.2022



Herzlich willkommen! Heute ist der zweite Advent!

Wir zünden unsere Kerze an.

Wir beenden heute die Vorarbeiten der Gestaltung der Drahtfiguren.

Für die weitere Gestaltung der Kostüme benötigen wir verschiedene einfarbige Einpackpapiere. Da wir in den nächsten Tagen die Figuren weiter entwickeln, müssen wir Papiere sammeln. Ohne Papier kein Kostüm.



Wir benötigen heute eine Rolle Tesakrepp und weiße Farbe.

Zunächst wickeln wir mit sehr viel Druck Tesakrepp um den Draht und bilden den Kopf der Figur. Der Kopf sollte **nicht zu groß** gewickelt werden!

Ich achte dabei auf den Halsabstand von 1,5 cm.

Danach nehme ich weiße Farbe und färbe den Kopf der Figuren flüchtig ein.

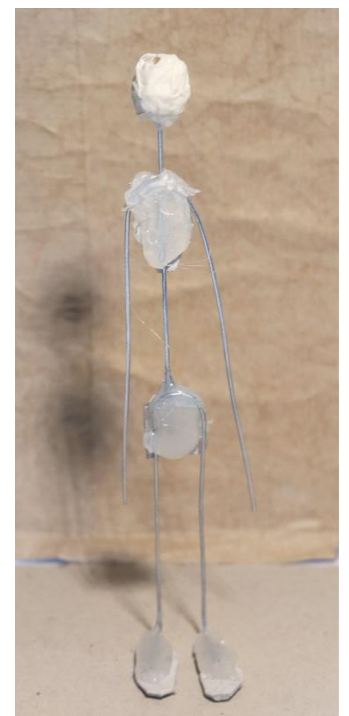
Das geht am besten mit den Fingern, so wie das auf dem Foto gut zu sehen ist.



Nun sind die Vorarbeiten abgeschlossen.

Die Figuren sind mit dem Grundgerüst fertig.

Die Farbe trocknet und wir nehmen uns gemeinsam Zeit an der Kerze.



Ein Stichwort, das mir aus den letzten Tagen in meinen Gedanken zu diesem Adventskalender noch immer auftaucht, ist das Wort **AUFMERKSAMKEIT**

Gerade in der Adventszeit werden wir durch viele äußere Reize gerade so beworfen: die Lichterketten strahlen in der Dunkelheit, die Gedanken zu Weihnachten kreisen, die Vorbereitungen für das Fest laufen an. Die Zeit rast dahin, die Tage sind kurz und wir haben das Gefühl, hinterher zu laufen.

Dazu müssen wir schmerzhaft begreifen, dass in unserer Nachbarschaft ein hässlicher Krieg wütet. Der aggressive Überfall Russlands auf die Ukraine. Die Welt erschreckt vor so viel tödlicher Gewalt. Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Die Pandemie war in den letzten Jahren schon bedrohlich, der Krieg in der Ukraine ist bedrohlicher!

Sorge haben wir um uns und unsere Mitmenschen. Wir müssen begreifen, dass etwas in unser aller Leben eingetreten ist, etwas Bedrohliches, etwas, was wir offenbar nicht einfach regulieren können. Kontrollverlust droht. Welche Handlungsmöglichkeiten haben wir?

Aufmerksamkeit: Wahrnehmen, was um uns geschieht. Empathie und Handeln.

Ich meine die innere Aufmerksamkeit. Die Weisen aus dem Morgenland hatten nur eines im Blick: Die Geburt eines neuen Königs. Sie waren aufmerksam und folgten dem Stern. Maria und Josef machten sich auf nach Bethlehem. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich auf die Geburt Jesu.

Die Hirten veränderten ihre Aufmerksamkeit durch die Begegnung mit den Engeln und der Verheißung! Nicht das Hüten der Schafe war ihnen nun wichtig, nein, sie entschlossen sich mit ihren Schafen nach Bethlehem zu ziehen, um das Ereignis selbst wahr zu nehmen: Die Geburt des Heilandes.

Aufmerksam sein, heißt sich zuzuwenden. Dies kann nach innen geschehen, in dem ich mich selbst mehr wahrnehme in dem, was ich sage oder tue. Sie kann nach außen gerichtet sein, in dem ich bewusst Dinge wahrnehme und meinen Blick schärfe. Aufmerksamkeit verdichtet sich in eine Handlung, in dem ich beschließe, etwas ganz Bestimmtes durchzuführen.

Wohin richten wir unsere Aufmerksamkeit? Was wollen wir aufmerksam wahrnehmen? Was kommt mir dazu in den Sinn. Die Adventszeit lädt dazu ein, aufmerksam zu sein. Die Zeitenwende fordert uns auf, aufmerksam zu sein.

Vielleicht formuliere ich mir eine Regel für diese Zeit:

Ich möchte anderen Menschen aufmerksam zuhören.

Ich möchte meinen nächsten Menschen Zeit schenken für Gemeinsames.

Ich möchte jeden Tag einem Menschen etwas Gutes tun, und wenn es auch nur eine kleine Aufmerksamkeit ist.

Es gibt viele Aufmerksamkeiten, kleine und große, die wir in unseren Alltag einladen können, nicht nur im Advent.

Wir löschen die Kerze

Bernd Hillringhaus